



Die Besucher bekamen keinesfalls einen trockenen Vortrag zu hören. Auch einige echte Trekkies waren zum Lessing-Forum gekommen (rechts).

Fotos: Asel

Visionen und Wirklichkeit von Star Trek

„Sternzeit -315126,5“: Vortrag von Dr. Hubert Zitt über Fiktion und Realität im Lessing-Forum

khk. LAMPERTHEIM Wie viele der rund einhundert Gäste am Donnerstagabend in der Aula des Lessing-Gymnasiums einen „wissenschaftlich trockenen“ Vortrag über Vision und Wirklichkeit der Kultserie Star Trek erwartet hatten, ist unklar. Diejenigen wurden jedoch von Dr. Hubert Zitt, Dozent für Informatik und Mikrosystemtechnik an der Universität Kaiserslautern, enttäuscht. Spritzig, witzig und unterhaltsam ließ er die Zuhörer an seinem Wissen teilhaben – einige waren sogar in original Star-Trek-Uniformen erschienen.

Die Initiative für diesen Vortragsabend ging von der Star-kenburg-Sternwarte in Hepenheim aus, die sich aktiv bemüht, Astronomie in Schulen zu bringen, um junge Menschen für Naturwissenschaften zu begeistern und zu gewinnen. Ein zuerst sogar privater Kontakt zwischen Lessing-Gymnasium und Sternwarte war vor etwa einem Jahr der Anfang der Kooperation. Mittlerweile wurde eine Astrono-

mie-Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die sich großer Beliebtheit erfreut, als auch eigens ein professionelles Teleskop für die Schule angeschafft, so Albert Heller von der Star-kenburg-Sternwarte. „Die Wissenschaft schreitet voran, und wir brauchen in der Zukunft kluge Köpfe, die wir so ansprechen wollen“, so der Tenor des Referenten.

Wie schnell die Zeit und die Technik voranschreiten, und inwieweit die Visionen aus Star Trek heute schon Wirklichkeit oder vielleicht sogar schon wieder Geschichte sind, wurde an diesem Abend anhand von Filmausschnitten und Sachvorträgen durch Dr. Zitt auf unterhaltsame Weise dargelegt. Anhand von Beispielen zeigte er unter anderem auf, dass in einem Star-Trek-Film von 1966 bereits Diskettengrößen verwendet wurden, die den heute noch üblichen 3,5-Zoll-Formaten entsprechen. Dass die „Macher“ des Films ihrer Zeit wohl schon voraus waren, zeigte Dr. Zitt anhand der ersten Computerdisketten auf, die im Jahr 1971

ihre Marktreife erlangten und in ihren Abmessungen zirka vier Mal größer waren. Bildtelefonie, Touchscreens, Mobiltelefone und Laptops waren in den Star-Trek-Filmen der 60er-Jahre schon „ganz normale Elemente der Kommunikation“, wurden im wahren Leben allerdings erst viele Jahre später Wirklichkeit. Weiter referierte der Dozent über Materie, Antimaterie und Gravitationskräfte, mit denen die Filmmacher von damals schon hantierten. In der heutigen Wissenschaft stecken die Menschen hier aber noch in den Kinderschuhen. Alternative Antriebsmethoden oder Energien – wie sie damals schon beschrieben wurden – werde es in der Zukunft geben, so Dr. Zitt. So sei es schließlich schon gelungen, Materie über eine gewisse Distanz zu transportieren, also zu „beamen“, was wiederum in den Star-Trek-Filmen eine ganz alltägliche Sache war.

Dass Fiktion und Wirklichkeit oft ganz nah beieinander liegen, wurde an diesem überaus interessanten Abend ein-



Die Referenten trugen anschaulich vor, was aus den Star-Trek-Filmen heute schon längst Realität oder sogar schon wieder Vergangenheit ist.

drucksvoll bewiesen. Dass die Forschung viele kluge Köpfe braucht auf der Suche nach neuen Energien oder für die Erforschung des Universums, steht außer Frage, deshalb ist es wichtig, dass die Wissenschaft in die Schulen geht, um die jungen Leute zu motivieren

und zu begeistern. Die meisten Besucher des Vortrages waren angetan von den Möglichkeiten, die sich in der Zukunft bieten, und gleichzeitig überrascht von den Fiktionen von damals, die heute schon Wirklichkeit und zum Teil auch schon wieder Geschichte sind.